

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des
Internationalen Entomologischen
Vereins E. V.

mit
Fauna exotica.




Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Durch die Post bezogen 4.50 Goldmark; bei direkter Zustellung vom Verlag für Deutschland und Oesterreich 5 Goldmark vierteljährlich.
Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich zahlen vierteljährlich 3.75 Goldmark auf Postscheckkonto Nr. 48289 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 65 Pfg. Auslandsporto = Mk. 4.40 oder entsprechende Währung.
Anzeigen: Insertionspreis für Inland (für Nichtmitglieder) die fünfgespaltene Petitzeile 20 Goldpfennig, Ausland entsprechend. Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet für Insekten-Material 5 Goldpfennig, für nicht entomologische Anzeigen 10 Goldpfennig.

Inhalt: Richard Dieroff †. — Die vernachlässigten Insektenordnungen. Von W. Jacobs, Goslar a. H. — Einiges über die Uraniiden und Sematuriden (Lep.) der alten und der neuen Welt. Von Ludwig Pfeiffer, Frankfurt a. M. — Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols. Von Franz Dannehl. — Kleine Mitteilungen.

Richard Dieroff †

Wiederum hat der Tod eine schmerzliche Lücke in entom. Kreise gerissen. Am 25. Oktober erlag nach längerem Herzleiden infolge Herzlähmung Herr Richard Dieroff im Alter von 58 Jahren. Gar manche Entomologen werden ihm, der jedem stets mit Rat und Tat in liebenswürdigster Weise zur Seite stand, schmerzlich vermissen; am meisten wohl der entomol. Verein Lepidoptera, Gera, dessen 1. Vorsitzender er reichliche 20 Jahre war.

Als Mensch, sowie als Wissenschaftler gehörte er zu den Bevorzugten und alle, die persönlich mit ihm in Fühlung kamen, werden sein liebenswürdiges Wesen und stets gleichbleibende Hilfsbereitschaft besonders zu würdigen wissen. Wissenschaftlich betätigte er sich besonders entomologisch und bereiste Dalmatien, um späterhin die hier vorkommenden Gallen zu bearbeiten. Mit welcher Gewissenhaftigkeit er seinen Pflichten oblag, illustriert am besten, daß er bis zum letzten Tag bei seiner Firma, wo er 34 Jahre lang tätig war, ausharrte und ihn am Sonntag morgen der Tod ereilte.

Erschüttert standen wir alle an der Bahre des für uns viel zu früh Hingeschiedenen und können wir ihm nur „Ein Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nachrufen.

Kurt W. Schmidt, Gera.

Die vernachlässigten Insektenordnungen.

Von W. Jacobs, Goslar a. H.

Die Entomologie ist der Zweig der zoologischen Wissenschaft, der sich mit den sieben Insektenordnungen, also mit den Käfern, Schmetterlingen, Haut-, Zwei-, Netz-, Gerad- und Halbflüglern beschäftigt. Wie bereits in Nr. 33 des vorigen Jahrganges dieser Zeitschrift von anderer Seite hervorgehoben, bedarf gerade die Entomologie der eifrigen Mitarbeit derjenigen Naturfreunde, die sich aus Liebhaberei mit Insekten beschäftigen, ohne Berufs-entomologen zu sein. Da ist es nun aber recht betrüblich zu sehen, wie ungleichmäßig diese Mitarbeit auf die genannten sieben Ordnungen der Insektenklasse verteilt ist. Schon Taschenberg schreibt 1880 im 9. Band von Brehms Tierleben: „Wenn somit die Insekten . . . der Beachtung wohl wert erscheinen, so möge sie ihnen in

Zukunft mehr und mehr zuteil werden als bisher, damit die noch großen Lücken in ihrer Erkenntnis ausgefüllt werden. Am vollständigsten kennt man in ihren Lebensverhältnissen die Großschmetterlinge und trachtet in Europa von den verschiedensten Seiten mit Eifer dahin, auch die Entwicklungsgeschichte der Kleinschmetterlinge zu vervollständigen. Demnächst wußten sich die Käfer die meisten Freunde zu erwerben, mehr schon die fertigen, als die erst noch werdenden, also ihre Zucht. Alle übrigen Ordnungen erfreuen sich eines nur sehr vereinzelten Interesses und bedürfen eines noch viel allgemeineren, bis ihre Erkenntnis auf der Höhe der beiden anderen Ordnungen angelangt sein wird.“

Und heute nach 45 Jahren — ist es noch fast ebenso. Wer sammelt innerhalb der letzten fünf Insektenordnungen? Im Vergleich zu den Schmetterlings-sammlern sind es verschwindend wenige.*

Es ist begreiflich, daß die Großschmetterlinge und auch einige große Käfer durch ihre „Schönheit“ oder Buntheit schon aus einiger Entfernung das Auge der Naturfreunde auf sich zogen und zum Sammeln reizten. Demgegenüber blieben andere Insekten „Ungeziefer“. Das bald weit verbreitete Interesse für Großschmetterlinge und — in einigem Abstand davon — auch für Käfer kam der wissenschaftlichen Erkenntnis der beiden Ordnungen u. a. auch insofern zugute, als der größere Bedarf an Bestimmungswerken zur Herausgabe solcher anregte. Die so entstehende und sich mehr und mehr vervollkommnende Literatur über Schmetterlinge und Käfer aber veranlaßte wieder immer mehr Naturfreunde zur Beschäftigung gerade mit diesen beiden Gruppen von Insekten.

Wer sich mit einer der fünf übrigen Insektenordnungen befaßt, ist in den meisten Fällen dazu wohl durch die Ueberlegung gekommen, daß gerade in den bisher am meisten vernachlässigten Insektengruppen die Aussicht am größten ist, auch als bloßer Liebhaber-entomolog einigermaßen zu selbständigen Forschungs-

* Es wäre, nicht zuletzt im Interesse des Tauschverkehrs, sehr zu empfehlen, daß jedes Vereinsmitglied etwa auf der Rückseite des nächsten Zahlkartenabschnitts seine genaue Anschrift nebst der von ihm bearbeiteten Insektenordnung angäbe. Der Herr Kassenwart würde sich dann wohl gerne der Mühe unterziehen, ein dementsprechendes Sammelkollegenverzeichnis in der Zeitschrift zu veröffentlichen. W. J.

erfolgen zu gelangen. Die grundlegende Literatur für die genannten Insektenordnungen ist in deutscher Sprache allerdings noch nicht sehr entwickelt, und fremdsprachliche Werke, die sonst aushelfen könnten, kann man nicht jedem Insektenfreunde zumuten. Für Sammler von Hautflüglern bietet Schmiedeknecht, die Hymenopteren Mitteleuropas (1907) eine gute Hilfe, die allerdings bei manchen Familien nur bis zu den Gattungen, bei andern aber auch bis zu den einzelnen Arten führt. Geradflügler behandelt Tümpel, die Geradflügler Mitteleuropas (1901). Für die zum Teil farbenprächtigen Halbflügler Deutschlands war bisher nur der veraltete und längst vergriffene Fieber, die europäischen Hemiptera (1860), vorhanden oder vielmehr eben nicht mehr vorhanden, sodaß das Studium dieser interessanten Ordnung für nur deutschsprechende Sammler seine Schwierigkeit hatte. Die Halbflügler sind Insekten, die besonders der Käfersammler stets in Schirm und Streifsack in Menge mit-erbeutet und — fortwirft. Es war übrigens für deutsche Naturfreunde nicht gerade erhebend zu sehen, daß selbst kleine Ländchen wie Holland und Dänemark sich eigener Spezialwerke für ihre Halbflügler erfreuten, während deutsche Hemipterenfreunde es noch nicht so weit gebracht hatten. Das lag aber an der hergebrachten Vorliebe der großen Mehrheit der deutschen Sammler für Schmetterlinge und allenfalls Käfer.

Jetzt aber herrscht, „soweit die deutsche Zunge klingt“, Freude unter den Insektsammlern darüber, daß das neue Hemipterenwerk, Dr. Stichel, Illustrierte Bestimmungstabellen der deutschen Wanzen (ca. 8 Lieferungen à 2.50 Mk. im Verlag von Dr. W. Stichel, Berlin-Hermsdorf, Hillmannstraße 7) erscheint, von dem bereits 2 Lieferungen vorliegen.

Nun noch ein brauchbares Werk über die deutschen Zweiflügler — wer beschert es uns? — und dann hinein in das Neuland der vernachlässigten Ordnungen!

Einiges über die Uraniiden und Sematuriden (Lep.) der alten und der neuen Welt.

Vortrag des Herrn Ludwig Pfeiffer, gehalten am 4. Juni 1925 im Verein für Insektenkunde Frankfurt am Main.

Meine Herren! Unser hoher Vorstand hat mich beauftragt, Ihnen einiges über die Schmetterlingsfamilien der Uraniiden und Sematuriden zu erzählen. Selbstverständlich bin ich mit Freude dazu bereit, aber ich muß einiges zu meiner Entschuldigung vorausschicken: Das nämlich, was ich Ihnen heute Abend über das Leben dieser Kinder der Tropen, über ihre Lebensgewohnheiten, erzähle, weiß ich leider nicht aus eigener Anschauung, denn ich bin aus unserm alten Europa nicht hinausgekommen, sondern ich verdanke es außer dem Studium der Literatur besonders den Herren Ribbe in Dresden, Kibler in Stuttgart, Boy in Santarem und dem leider bereits † A. H. Fassl, die mir alle auf das ausführlichste über die von ihnen beobachteten Tiere dieser Familie schrieben.

Die systematische Stellung dieser interessanten Familien ist heute noch nicht völlig geklärt. Nach dem Bekanntwerden der ersten Stände wenigstens einiger Arten, reiht man die Falter jetzt in die große heterogene Gruppe der „Spinner“ ein, nachdem man sie früher je nach dem Aussehen bald für Tagfalter, bald für Noctuen und bald für Spanner gehalten hatte.

Die Uraniiden und die ihnen nahe verwandten Sematuriden sind wie Sie ja wissen alle Kinder der heißesten Tropen. Die Gattung *Urania*, die der ganzen Familie den Namen gegeben hat, fliegt von Mexico und den westindischen Inseln bis in die Gegend von Rio-Grande. Das

gleiche Fluggebiet haben auch die Sematuriden. Im indo-australischen Faunengebiet gelangt nur ein Vertreter der Gattung *Nyctalemon* ganz selten bis in den äußersten Süden des palaearktischen Gebietes, und schon das nördliche Queensland ist wieder die Südgrenze ihrer Verbreitung in Australien. Und schließlich die beiden afrikanischen Vertreter, *Chrysidia rhipheus* und *croesus*, leben in Madagascar, Deutsch- und Portugiesisch-Ostafrika. Es sind also die wärmsten und zugleich feuchtesten Gebiete der Erde, die sich die Vertreter dieser Familie zum Wohnort ausgesucht haben.

Bei den Uraniiden finden Sie tagfliegende und dämmerungs- bzw. nachtfliegende Arten, die Sematuriden sind alle Dämmerungsfalter, und da es jetzt ja schon ziemlich spät am Abend ist, will ich mit letzteren beginnen.

Folgen Sie mir in Gedanken nach Amerika in das Tal des Amazonas, wo Fassl in der Nähe seiner Hütte beim Lichtfang sitzt. Die Nacht ist kaum hereingebrochen und schon kommen unter vielen anderen Faltern mittelgroße, braune Falter von spannerartigem Habitus angeschwebt und flattern auf das Licht der Acetylen-Lampe zu. Es sind die ♂♂ der Sematuridengattung *Sematura* Dalm. und zwar *Sematura lunus* und *empedocles*. Zarte Falter mit geschwänzten Hinterflügeln, unscheinbar in der Färbung, aber wunderbar fein in der Zeichnung. Die ♀♀ kommen nie zum Licht, sondern sie bleiben in der Nähe ihrer Futterpflanzen, versteckt unter dichtem Laub, gefallen Bäumen, in Asthöhlen usw., stets an Stellen, die sie möglichst vor ihren Feinden schützen sollen.

Ich zeige Ihnen sämtliche bis jetzt bekannten vier Arten: Die klassische Art ist *S. lunus* L., die aber sehr häufig mit der ähnlichen *empedocles* Cr., verwechselt wird, obwohl sie sich leicht davon unterscheiden läßt. *Empedocles* Cr. unterscheidet sich von *lunus* L. durch gedrungener Gestalt, kürzeren Hinterflügelschwanz, dichtere Beschuppung und weniger rötliche Färbung in der Analgegend, *lunus* ist sehr dünn beschuppt, das Braun heller, die Analgegend und die Außenrand-Partie des Hinterflügels lebhafter mit Rot geschmückt. Ob es sich bei *lunus* und *empedocles* um zwei echte Arten oder vielleicht doch nur um Varietäten oder Saison-Formen einer Art handelt, wage ich heute noch nicht endgültig zu entscheiden, zumal sich das Verbreitungsgebiet beider Arten ziemlich deckt, wie Sie aus den vorgelegten Belegstücken sehen werden. Von *empedocles* habe ich jedoch keine Stücke aus dem Anden-Gebiet. Ich zeige Ihnen von *lunus* 12 ♂ 6 ♀ von Trinidad, Columbien, Ecuador, Peru, dem Amazonas-Gebiet; von *empedocles* 20 ♂ u. 7 ♀ von Mexiko, Costa-Rica, Chiriqui, Amazonas-Gebiet und dem übrigen Brasilien.

Die zwei anderen *Sematura*-Arten sind von den erstgenannten wesentlich verschieden: *Diana* Guinée, von denen ich Ihnen 2 ♀♀ aus Surinam vorlege, hat eine viel einfachere, klare Zeichnung und gerade, nicht gezähnte Querbinden, während bei *excavatus* Wlkr. die Querbinden wellenförmig sind (1 ♀ aus Guyana).

Die nächsten Verwandten dieser *Sematura* sind die ebenfalls südamerikanischen *Coronidia* Westw. und *Homidiana* Strand. Die Gattung *Coronidia* unterscheidet sich von *Homidiana* dadurch, daß die Fühler der ♂ nicht gefiedert und die der ♀ gefiedert sind, also gerade umgekehrt wie bei den meisten sonst bekannt gewordenen Schmetterlingsarten mit verschiedenen gestalteten Fühlern bei ♂ und ♀. Die Gattung *Coronidia* ist außerdem ausgezeichnet durch den blauen Schmuckfleck auf den Hinterflügeln, bei der Gattung *Homidiana* sind die Fühler bei ♂ und ♀ gleich, die Männer haben in den meisten Fällen, die bis jetzt bekannten ♀ aber stets eine rot oder gelb gefärbte Schmuckbinde auf den Hinterflügeln. Also auch hier wieder teilweise umgekehrt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1925/26

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Jacobs Wilhelm

Artikel/Article: [Die vernachlässigten Insektenordnungen. 117-118](#)